

Medienmitteilung

Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung

Landesmuseum Zürich | 14.02.–22.04.2019

Die Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung ist eine der wichtigsten Sammlungen zur Schweizer Kunst. Erstmals nach fast 30 Jahren werden nun mit je einer Ausstellung im Landesmuseum Zürich und im Museo d'arte della Svizzera italiana in Lugano die wichtigsten Meisterwerke dieser Stiftung wieder zusammen präsentiert.

Mit der 1890 von Lydia Welti-Escher gegründeten Gottfried Keller-Stiftung vermachte die Alleinerbin des Politikers, Wirtschaftsführers und Eisenbahnunternehmers Alfred Escher einen grossen Teil ihres Vermögens der Eidgenossenschaft. Aus den Erträgen der Stiftung sollten bedeutende Werke der bildenden Kunst für die Schweiz angekauft werden. Ganz im föderalistischen Geist hielt Lydia Welti-Escher fest, dass die erworbenen Werke nicht an einem einzigen Ort ausgestellt, sondern als Deposita auf die Schweizer Museen verteilt werden sollten.

Bis heute hat die Stiftung über 6500 Kunstwerke erworben. Die Sammlung ist Teil der vom Bundesamt für Kultur verwalteten Kunstsammlungen des Bundes. Zurzeit beherbergen rund 70 Museen und 30 weitere Institutionen in 23 Kantonen Dauerleihgaben der Gottfried Keller-Stiftung. So ist eine der bedeutendsten Sammlungen zur Schweizer Kunst vom 12. bis 20. Jahrhundert entstanden. Neben Gemälden und Skulpturen sind über die Jahre auch Glasmalereien, Fotografien, Goldschmiedeobjekte und Immobilien wie beispielsweise das Kloster Sankt Georgen in Stein am Rhein zur Sammlung gestossen. Die Stiftung hat immer wieder dazu beigetragen, dass für die Schweiz bedeutende Kulturgüter gerettet oder aus dem Ausland zurückgekauft werden konnten.

Fast 30 Jahre nach der letzten Ausstellung zur Stiftung sind nun erstmals die Glanzlichter der Sammlung zusammen zu sehen. Die Ausstellung in Zürich zeichnet die Geschichte der Stiftung nach und zeigt mit kostbaren Objekten die Vielfalt der Sammlung auf. Dazu gehört beispielsweise das Büstenreliquiar des Heiligen Petrus aus dem 14. Jahrhundert oder das Gesangsbuch des Dominikanerklosters St. Katharinental von 1312. Mit seinen aufwendig geschmückten Initialen zählt Letzteres zu den bedeutendsten gotischen Kunstwerken der Schweiz. Auch Werke aus der Pionierzeit der Fotografie, wie beispielsweise die Daguerreotypien von Jean-Gabriel Eynard-Lullin (1775–1863) sind zu sehen.

Die Ausstellung in Lugano (24.03.–28.07.2019) zeigt anhand von Meisterwerken der Malerei die wichtigsten Etappen der Schweizer Kunstgeschichte der letzten zwei Jahrhunderte. Neben Werken von Hodler und Giacometti wird zum zweiten Mal in fast 100 Jahren das bekannte Tryptichon *Werden – Sein – Vergehen* von Giovanni Segantini ausserhalb von St. Moritz zu sehen sein.

Für weitere Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Christian Weiss | Kurator | Schweizerisches Nationalmuseum.

T. +41 (0)44 218 65 16 | christian.weiss@nationalmuseum.ch

Alexander Rechsteiner | Kommunikation | Schweizerisches Nationalmuseum.

T. +41 (0)44 218 65 64 | alexander.rechsteiner@nationalmuseum.ch